UHRMACHERKUNST

VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER

61. JAHRGANG / BERLIN NW 7, 7. FEBRUAR 1936 / NUMMER 6

Eins, zwei, drei, im Sauseschritt . . . .

Eine Umschau zur Uhrenmode der letzten Zeit

Von H. W. Tümena

Die lange Lebensdauer einer Uhr hat sicher mit zu dem merkwürdig oft auftretenden Gedanken beigetragen, daß die Uhr in ihrer äußeren Form wenig der Mode unterworfen sei. Auch die Tatsache, daß manche Uhr oft länger als erwartet im Uhrenladen hängt, um erst nach langer Zeit einen Käufer zu finden, mag dazu beigetragen haben, Uhrformen als wenig modeempfindlich zu betrachten.

Es ist daher reizvoll und für den Verkauf wichtig, sich von Zeit zu Zeit einmal darüber klarzuwerden,

Abb. 1
Kombiniertes Blatt mit Zahlen und Strichen

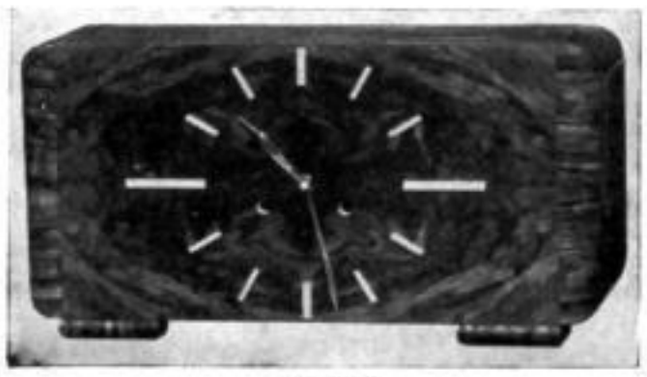


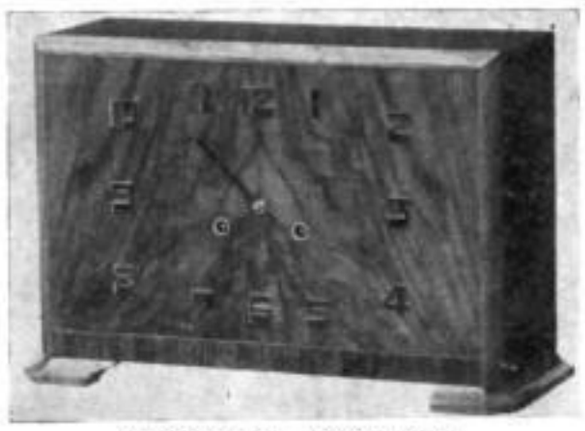
Abb. 2
Eine Tischuhr mit Strichen wird heute als „unfertig" empfunden

wie schnell die Uhrenmode sich wandelt, und gerade die jüngste Zeit bietet hierfür interessante Beispiele.

Jedem wird es noch in Erinnerung sein, daß man noch 1934 der Überzeugung sein konnte, daß es künftig kein Zifferblatt mit Zahlen mehr geben würde. Überall erschienen Strichzifferblätter. Nicht nur Taschen- und Armbanduhren, sondern auch die Großuhren fügten sich dieser Mode. Es ging hinauf bis zu den großen öffentlichen Uhren an Bahnhöfen u. dgl., bei denen zum Teil sogar die alten Zahlenblätter gegen Strichblätter ausgetauscht wurden. Die Strichmode dauerte aber nur kurze Zeit. Schon 1935 war sie überwunden; nur noch reizvolle Kombinationen von Zahlen und Strichen läßt die Uhrenmode heute zu (Abb. 1). Im übrigen hat das Zifferblatt mit Zahlen wieder seinen früheren unumstrittenen Platz eingenommen. Der Einfluß der Mode geht sogar so weit, daß wir heute z. B. eine Tischuhr mit Strichen als unschön und unfertig empfinden (Abb. 2).

Eine sehr schnelle Modeentwicklung hat auch die Form der Tischuhr genommen. Als vor einigen Jahren die Tischuhr der im Absatz sinkenden Wand- und Standuhr den Rang streitig machte, hatte sie noch die stark geschweifte Form — der Pendule früherer Zeiten

Vorgestern: Der Napoleonshut



Gestern: Die „eckige Uhr"

Heute: Die geschweifte lange Uhr

Abb. 3. Der Modewechsel der Tischuhr

ähnlich —, die man witzig, aber sehr treffend in der ganzen Branche als „Napoleonshut" bezeichnete. Was gab es da nicht alles an Variationen dieser Form,

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318594536-19360100/95